Kantonsrat
eingegangen: 10. Oktober 2005/**47**

Werner Bolli
Kantonsrat
Im Leuen 73
8243 Altdorf

MANUAL Nr. 653 BD

An den
Regierungsrat
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Altdorf, 3.10.05

Kleine Anfrage betr. Luftschadstoffbelastung in unserem Kanton 39/2005

Die Beantwortung des Stadtrates auf eine kleine Anfrage von Grossstadtrat Peter Neukomm und im Anschluss die Kleine Anfrage von Kantonsrat Hans-Jürg Fehr vom 8.8.05 haben in der Oeffentlichkeit und in Industrie- und Gewerbekreisen ernstzunehmende Diskussionen ausgelöst. Der Stand der Luftschadstoffbelastung im Kanton und allfällige Beiträge des Kantons und der beteiligten Grossverbraucher an Energie, zur Reduktion der Schadstoffbelastung, des CO2 Ausstosses und ganz allgemein des Energieverbrauchs, bedarf nun einer Klarstellung seitens der Regierung - dies nicht zuletzt auch im Hinblick auf den Wirtschafts- und Wohnstandort der Region.

Der Kanton Schaffhausen unternimmt seit einiger Zeit verschiedene Anstrengungen um seine Position als guter Wirtschaftsstandort zu verbessern - und das mit grossem Erfolg. Für Unternehmungen aller Art ist es von grosser Wichtigkeit, dass seitens des Staates möglichst grosse und langfristige Planungssicherheit besteht. Dies trifft unweigerlich auch für Umwelt- und Energiefragen zu. In diesem Zusammenhang stelle ich der Regierung folgende Fragen:

1. Besteht im Kanton ein flächendeckender Emmissions- und Immissionskataster für alle heute als relevant geltenden Schadstoffe und geht daraus hervor, wo was gebaut werden kann (z.B. Gebiete mit zunehmender Verkehrsbelastung, Energieproduktionsanlagen, Industrieanlagen usw.)
2. Besteht im Kanton ein flächendeckender Energieverbrauchskataster?
3. Welche Energieverbrauchsziele verfolgt der Kanton und in welchem Zusammenhang stehen diese mit den globalen Energieverbräuchen?
4. Welchen Beitrag soll die Wirtschaft allenfalls leisten und wie unterstützt sie der Kanton dabei?
5. Wie soll eine allfällig bestehende Winterstromlücke gedeckt werden und welchen Beitrag leistet der Kanton ? Will der Kanton wie beispielsweise Axpo, den Strom von fossilthermischen Kraftwerken aus dem Ausland beziehen?
6. Wie wird der Widerspruch gelöst, dass die staatlichen EVU's im Kanton substantielle Beiträge in die Staatskasse abliefern, dabei aber auf möglichst hohe Energieabsätze angewiesen sind, insbesondere Gas, das zur CO2 Belastung beiträgt?
7. Wie stellt der Kanton sicher, dass sein Vorgehen von den Gemeinden mitgetragen und unterstützt wird?
8. Wie wird der Wettbewerb im Bereich der Strom- und Gasversorgung im Kanton sichergestellt?

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung meiner Fragen und verbleibe

mit freundlichen Grüssen

Werner Bolli